



Queere Spuren in der Bibel?!

**Die Geschichte von David und Jonatan
als Rechervespiel**

Überblick und Spielanleitung

Dauer	circa 90 Minuten für das Rechterspiel (anschließende Methoden und Reflektionen möglich)
Methodentyp	interaktives Spiel (die Spielidee ähnelt einem »Krimidinner«)
Zielgruppe	Jugendliche ab circa 14 Jahren
Gruppengröße	15 bis 25 Personen
Rolle der Lehrkraft	Moderation und Zeitmanagement
Themen	• Homosexualität im Ersten Testament • Rollenerwartungen und -stress • Sozialgeschichtliche Exegese sowie Ambivalenz biblischer Texte
Was ist passiert?	Vor langer Zeit, etwa 1000 Jahre vor Christus, war Saul der erste König von Israel. Und wie man sich vorstellen kann, ist an einem Königshof immer was los – erst recht, seitdem König Saul gegen das Volk der Philister*innen kämpft. Doch seit einiger Zeit ist auf dem Königshof alles anders. Genauer gesagt: Seit David da ist, ist alles anders. David sieht nicht nur umwerfend aus, er ist auch noch ein begabter Musiker und ein grandioser Kämpfer, der eine Schlacht nach der anderen für den König gewinnt. Und so verliebt sich nicht nur die Tochter von König Saul, Michal, in David, sondern auch sein Sohn Jonatan – er und David haben eine ganz besondere Beziehung. Kein Wunder also, dass sich um niemanden auf dem Hof so viele Gerüchte ranken wie um David. Als David eines Tages nicht mehr da ist, ruft das Adelsjournalist*in Kim Berger auf den Plan. Kim Berger möchte herausfinden, warum David den Hof verlassen musste und trommelt alle wichtigen Personen zusammen, um hinter das Rätsel zu kommen ...



Wie funktioniert das Spiel?

Im Zentrum von Kim Bergers investigativ-journalistischer Recherche stehen fünf Verdächtige. Sie alle haben ein Motiv, um David vom Königshof zu vertreiben. Ziel des Spiels ist es, herauszufinden, welche Person es tatsächlich war. Dafür tauschen die Spieler*innen Hinweise und Indizien aus und versuchen mit den gewonnenen Erkenntnissen, die schuldige Person zu überführen. Diese (und nur diese!) darf lügen und kann so die anderen Spieler*innen auf eine falsche Fährte locken. Schaffen es die Schüler*innen, den Fall zu lösen und herauszufinden, wer für Davids Verschwinden verantwortlich ist?

Die Adelsjournalist*in Kim Berger wird durch die Lehrkraft gespielt. Sie leitet und moderiert durch das Spiel. Die fünf Verdächtigen werden durch Schüler*innen gespielt. Der Rest der Schüler*innen teilt sich in fünf Rechercheteams ein, wobei es ein Rechercheteam pro verdächtiger Person gibt. Verdächtige, zum Beispiel König Saul, ermitteln dann jeweils zusammen mit ihren Rechercheteams.

Alle Spieler*innen (Verdächtige und Rechercheteams) erhalten pro Person eine individuelle Charakterbeschreibung, sodass alle in eine Rolle schlüpfen können und aktiver Teil des Spiels sind. Durch die Charakterbeschreibungen und die Hinweise im Spiel tauchen die Schüler*innen in die biblische Geschichte ein, fühlen sich in die handelnden Personen ein und erhalten im Nebenbei Informationen zum sozialgeschichtlichen Hintergrund.

Wer wird verdächtigt?

Die fünf Verdächtigen sind:



Saul, der König von Israel:

Sauls beste Jahre als König von Israel sind vorbei. Einst war er schön, erfolgreich und Gott war mit ihm. Doch dann war David da: umwerfend schön, kämpferisch talentiert und von allen geliebt – selbst von Sauls Kindern. Wurde David die Eifersucht Sauls zum Verhängnis?



Michal, die Tochter des Königs und Ehefrau von David:

Sie liebt ihren Ehemann David und schützt ihn sogar vor den Attacken ihres eigenen Vaters, König Saul. Doch liebt David auch Michal? Daran bestehen Zweifel ...



Jonatan, der Sohn des Königs und Thronnachfolger:

Jonatan und David – das ist mehr als eine Freundschaft. Jonatan liebt David wie sein eigenes Leben. Und für David war seine Liebe wunderbarer als die Liebe der Frauen. Doch kann diese gesellschaftlich ungewöhnliche Beziehung Bestand haben? Und was ist mit Jonatans Pflichten als Thronfolger?



Joam, die Chefberaterin des Königs:

Mit David lief es kämpferisch wieder richtig gut für das Land. Er gewann einen Kampf nach dem anderen. Doch wie ließ das den Thronfolger Jonatan aussehen? Und läuft David damit König Saul den Rang ab? Fraglich, ob Königsberaterin Joam diese Gefahr für den Fortbestand des Königshauses einfach so akzeptieren kann ...



Levi, die Leitung des königlichen Musikensembles:

Levi macht schon das ganze Leben Musik und das auch ziemlich gut. Immerhin darf Levi schon seit vielen Jahren für den König Musik machen – gerade, wenn Saul gestresst ist. Doch seit David am Hof ist, spielt Levi nur noch die zweite Geige ... Ist Levis Neid zu groß geworden?

Wie läuft das Spiel ab?

Einführung (ca. 5 min):

Alle Spieler*innen haben vorab ihre Charakterbeschreibungen erhalten und diese gelesen. Sie können sich nun in den jeweiligen Rechercheteams vorstellen und kennenlernen. Das Spiel selbst startet mit einer kurzen Einleitungsrede von Adelsjournalist*in Kim Berger, gespielt von der Lehrkraft. Die Rede führt in die Geschichte ein und erklärt die Spielregeln. Außerdem werden in der Rede die fünf Verdächtigen kurz vorgestellt beziehungsweise sie stellen sich selbst vor.

Hinweistrunde 1 (ca. 15 min):

Jedes Team (Verdächtige und ihre jeweiligen Rechercheteams) sitzt zusammen. Die Mitglieder nehmen sich die Hinweise für die Runde 1 und teilen sie gleichmäßig untereinander auf, sodass alle Spieler*innen ein bis zwei Hinweise haben. Auf jedem Hinweis steht oben der Name eines anderen Rechercheteams und ein Symbol. Die Spieler*innen gehen nun los und suchen jeweils die Person mit dem gleichen Symbol aus dem auf dem Hinweis genannten Rechercheteam. Sie führen den Rechercheauftrag des Hinweises aus und erhalten so neue Erkenntnisse über den Fall.

Teamrecherche 1 (ca. 5 min):

Die einzelnen Rechercheteams setzen sich wieder zusammen und tauschen sich über die neuen Erkenntnisse aus. Wer hat ein Motiv, David verschwinden zu lassen?

Interviewrunde 1 (ca. 15 min):

Die Rechercheteams bleiben in ihren Teams sitzen. Die Verdächtigten gehen reihum von Rechercheteam zu Rechercheteam und können dort von den anderen Spieler*innen befragt werden. Nach zwei Minuten gehen die Verdächtigten weiter, sodass am Ende alle Verdächtigten einmal bei jedem Team waren und befragt werden konnten.

Hinweistrunde 2 (ca. 15 min): wie oben

Teamrecherche 2 (ca. 5 min): wie oben

Interviewrunde 2 (ca. 15 min): wie oben

Recherche abschließen (ca. 5 min):

Die Rechercheteams führen noch einmal alle Hinweise zusammen und entscheiden sich, wer für das Verschwinden von David verantwortlich ist. Es können nur die fünf Verdächtigten (Saul, Michal, Jonatan, Joam oder Levi) bezichtigt werden – auch wenn sich eine dieser Personen im eigenen Team befindet.

Auflösung (ca. 5 min):

Adelsjournalist*in Kim Berger bedankt sich für die Unterstützung bei der Recherche und fragt bei den einzelnen Rechercheteams ab, welche Person sie final verdächtigten. Anschließend wird die Auflösung vorgelesen.



**Was muss vor-
bereitet werden?****Charakter verteilen:**

Alle Spieler*innen erhalten eine eigene Charakterbeschreibung, die Sie den Spieler*innen vorab (zum Beispiel in der Unterrichtsstunde davor) geben sollten, damit sich die Spieler*innen ihre Charakterbeschreibung durchlesen können. Sagen Sie den Spieler*innen, dass sie noch nicht über ihre Rollen sprechen sollen, denn wenn die Spieler*innen schon vorher wissen, wer für das Verschwinden von David verantwortlich ist, macht das Spiel keinen Spaß mehr.

Für die Verteilung der Charaktere ist es nicht erforderlich, dass Sie sich die Rollenbeschreibungen zuvor durchlesen. Es müssen zudem nicht alle Rollen vergeben werden, lediglich die Rollen der Verdächtigen müssen immer besetzt sein. Die Rechercheteams sollten ungefähr gleich groß sein. Bei der Auswahl der Verdächtigen sollten Sie etwas Fingerspitzengefühl haben: Diese Rollen stehen bei dem Spiel logischerweise im Rampenlicht und werden von den anderen Spieler*innen befragt und verdächtigt. Sie sollten daher einen Blick darauf haben, welche Schüler*innen Sie für diese Rollen auswählen, etwa um niemanden bloßzustellen.

Spielmaterialien:

Alle Spielmaterialien, die für dieses Spiel erforderlich sind, können Sie kostenlos unter www.liebesleben.de/methoden herunterladen. Sie umfassen einen Ablaufplan, die Einleitungsrede, alle Charakterbeschreibungen, alle Hinweise sowie die Auflösung. Pro Spieler*in fallen circa zwei bis drei Kopien an. Die Charakterbeschreibungen sollten Sie vorab an die Spieler*innen verteilen. Bei den Hinweisen empfiehlt es sich, diese nach Rechercheteams und Hinweiserunde zu sortieren. Sie können die Hinweise entweder jeweils zu den Hinweiserunden an die Rechercheteams austeilen oder vorab zum Beispiel in einem Umschlag auf den jeweiligen Gruppentischen platzieren.

Tischordnung:

Am einfachsten sind fünf Gruppentische, sodass die jeweiligen Rechercheteams für die Interviewrunden und Teamrecherche zusammensitzen können. Zudem sollte es im Raum etwas Platz geben, sodass sich die Spieler*innen bei den beiden Hinweiserunden paarweise (im Stehen) zusammenfinden können.

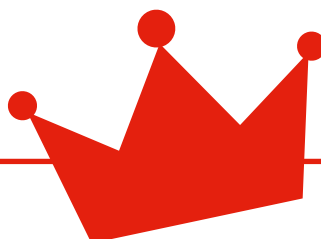
Spielanlass:

Das Spiel kann in ganz unterschiedlichen Kontexten – im regulären Unterricht, im Rahmen von Projekttagen oder auf Freizeiten oder Klassenfahrten – gespielt werden, die auch immer den Charakter des Spiels beeinflussen. Erklären Sie den Schüler*innen beim Austeilen der Rollenbeschreibungen, was sie erwartet und wie sich das Spiel zum Beispiel in die Unterrichtsreihe oder den Projekttag einfügt, um ihnen Sicherheit zu geben. Wenn Sie möchten, können Sie mit den Schüler*innen auch Verkleidungen oder Dekorationen planen.

**Weiterführender
Hinweis**

Die nächsten Seiten geben Ihnen als Lehrkraft noch vertiefende Hintergrundinformationen zu der biblischen Geschichte und Anregungen, wie man nach dem Spiel inhaltlich mit den Schüler*innen weiterarbeiten kann. Diese Informationen können, müssen aber nicht gelesen werden – sie sind für das Spiel selbst nicht erforderlich.

Auf einzelnen Hinweisen sind seitlich Bibelstellen aufgedruckt. Diese haben für das Spiel selbst keine Bedeutung, sondern können beim Weiterarbeiten mit den Schüler*innen genutzt werden, um einzelne Aspekte der Geschichte zu vertiefen (siehe Seite 12).



Hintergrundinformationen zur biblischen Geschichte

Die Geschichte von David und Jonatan steht in den Samuelbüchern des Ersten Testaments. Diese sind etwa 1000 vor Christus im heutigen Israel entstanden – also in einer für uns fremden und weit entfernten Welt. Welche Themen spielen in der Geschichte eine Rolle? Wie kann man sich diese fremde Welt vorstellen? Und gab es damals schon Homosexualität?

Im Folgenden sind einige Hintergrundinformationen prägnant zusammengetragen, auf die Sie für Diskussionen im Unterricht zurückgreifen können.¹

Herrschaft, Legitimation und Macht – die Themen der Rahmengeschichte

Die sogenannte »Aufstiegsgeschichte Davids« ist ein größerer Abschnitt der Samuelbücher. Sie erzählt die Ereignisse vom ersten Auftritt Davids (1Sam 16) bis zu seiner Anerkennung als König (2Sam 8). Dabei verknüpft die Geschichte zwei gegenläufige Entwicklungen: den schrittweisen Autoritätsverlust von König Saul und den Aufstieg des charismatischen Hirtenjungen David. Im Kern geht es um die Frage, wie David die Nachfolge Sauls antreten konnte: »Von Anfang bis Ende lässt die Aufstiegsgeschichte ›die Tendenz zur Legitimierung Davids durch Jahwe« erkennen. Solches Bemühen ist angesichts der Tatsache, dass David kein Sohn seines Vorgängers war, dessen Familie aber (fast) ausnahmslos den Tod gefunden hat, wohl begreiflich.« (Dietrich/Naumann 1995, S. 215)

Der Abstieg von Saul wird dabei schrittweise dargestellt. Es sind viele Ereignisse, die sich summieren, gegenseitig verstärken und am Ende zu seinem Untergang führen. Dabei wird der Verfallsprozess nicht von außen angestoßen, sondern von innen. Sein eigenes Volk und sein eigener Sohn Jonatan leiten Sauls Machtverlust ein, zum Beispiel, indem Jonatan Flüchen seines Vaters ausdrücklich widerspricht (»Mein Vater bringt das Land ins Unglück«, 1Sam 14,29 LUT). Neben den sozialen Spannungen verliert Saul auch die göttliche Gunst: Gott nimmt seinen Geist von Saul und schickt einen bösen Geist, der Saul überfällt (1Sam 16,14). An dieser Stelle tritt David in Erscheinung. Er drängt sich nicht auf, sondern wird von Saul

selbst als Musiker zu »therapeutischen« Zwecken an den Hof geholt. David wird vollkommen arglos gezeichnet; er macht ohne Hintergedanken Musik. Auch im weiteren Verlauf der Geschichte reißt David nicht aktiv das Königtum an sich, sondern verhält sich stets loyal zu König Saul (Oswald, 2009).

Die Liebe zwischen David und Jonatan spielt vor diesem Hintergrund eine entscheidende Rolle. Ihre Beziehung wird genau an den Stellen der Erzählung thematisiert, an denen die Interessensgegensätze zwischen David und Saul beziehungsweise seinen Anhänger*innen um das Königtum aufeinanderprallen und es eigentlich zum tödlichen Konflikt kommen müsste. Im Hinblick auf die Erzählabticht, das Königtum Davids zu legitimieren, kommt dem Bund und der Liebe zwischen David und Jonatan daher eine wichtige Funktion zu. Die Erzählung verwendet gleichgeschlechtliche Szenen zwischen Saul, David und Jonatan, um den politischen Aufstieg Davids zu legitimieren – ohne ihn gleichzeitig in Verruf zu bringen. Die Samuelbücher verflechten somit sexuelle und politische Theologie (Brinkschröder, 2006).

David und Jonatan – was zwischen den beiden in der Geschichte läuft

Die Beziehung zwischen Jonatan und David wird an verschiedenen Stellen der Samuelbücher thematisiert. Die eindrücklichsten Szenen, die auch im Spiel aufgegriffen werden, werden hier kurz vorgestellt und eingeordnet:

- Nach dem Kampf gegen Goliath führte Saul ein Gespräch mit David und holte ihn an den Königshof. »Und es geschah als er aufhörte, zu Saul zu sprechen, da wurde das Begehren Jonatans gefesselt an das Leben Davids, und Jonatan liebte ihn wie sein eigenes Leben. [...] Und Jonatan schloß einen Bund mit David darauf, daß er ihn liebte wie sein eigenes Leben. Und Jonatan zog sein Obergewand aus, das er trug und gab es David und seine Rüstung und auch sein Schwert und sogar seinen Bogen und schließlich seinen Gürtel.« (1Sam 18,1.3-4). Worin der Bund und die Liebe besteht, wird hier nicht genau bestimmt.

¹Alle Bibelstellen werden, sofern nicht anders angegeben, in der Übersetzung von Peisert (1997) wiedergegeben.

- König Saul entwickelt im weiteren Verlauf eine große Eifersucht auf David und versucht mehrfach, ihn umzubringen. Beim zweiten Tötungsversuch kann ihn sein Sohn Jonatan zunächst davon abbringen, da er »große Lust (chafez meod) an David« (1Sam 19,1) hatte. Chafez ist dabei ein zweideutiger Begriff – er kann sowohl die Gunst eines Höhergestellten gegenüber einem Untergebenen als auch eine intensive emotionale Zuneigung, bei der auch eine sexuelle Konnotation enthalten ist, meinen. Chafez wird hier zusätzlich durch meod verstärkt (Peisert, 1997). Für Brinkschröder (2006, S. 224) nimmt diese bewusste Zweideutigkeit eine Schlüsselfunktion in der Geschichte ein: »Die Kohärenz der Erzählung ist darauf angewiesen, dass die politische Loyalität von Jonatan zu David durch etwas motiviert ist, was nicht seinerseits politische Loyalität sein kann.«
- David erkennt, dass Jonatan nicht mehr das volle Vertrauen seines Vaters, König Saul, hat: »Dein Vater weiß sehr wohl, dass ich Zuneigung gefunden habe (mazah chen) in deinen Augen« (1Sam 20,3). Mazah chen hat dieselbe ambivalente Bedeutung wie zuvor chafez meod (Peisert, 1997). David bittet Jonatan: »Und erweise du Liebe an deinem Knecht entsprechend dem JHWH-Bund!« (1Sam 20,8)
- Konkret verabreden die beiden Männer einen Plan. Jonatan entschuldigt David beim obligatorischen königlichen Essen zum Neujahrsfest, um herauszufinden, ob König Saul nach wie vor Tötungsabsichten gegen David hegt. Im Gegenzug verspricht David, seinem Freund Jonatan sowie dessen Nachkommen niemals die Gunst zu entziehen. Die Vereinbarung wird durch beidseitige Liebe getragen: »Und Jonatan fügte an, David schwören zu lassen bei seiner Liebe zu ihm, denn die Liebe seines Lebens war die Liebe zu ihm« (1Sam 20,17).
- Nach dem Essen überbringt Jonatan die Nachricht an David, dass er nicht in der Gunst des Königs steht und fliehen muss. Zum Abschied verneigt sich David drei Mal, »und sie küssten einander und weinten miteinander, David aber am allermeisten.« (1Sam 20,41 LUT).
- Im weiteren Verlauf der Erzählung bewährt sich David als Thronanwärter und verschont, wie versprochen, das Haus Jonatans. Als Saul und Jonatan schließlich in einer Schlacht gegen die Philister*innen sterben, stimmt David eine Totenklage an. In dieser heißt es unter anderem: »Ein Schmerz für mich ist es um deinetwillen, mein Bruder Jonatan, du warst mir eine große Lust, wunderbarer war deine Liebe für mich als Liebe von Frauen« (2Sam 1,26). Nachdem die politische Frage geklärt ist, kann also in der Trauer wieder die emotionale Seite der Beziehung aufscheinen. Doch diese wechselt ihren Charakter: David würdigt die emotionale Tiefe der Beziehung der Männer, doch deutet diese als geschwisterliches Verhältnis zu seinem »Bruder« Jonatan. Die erotisch-sexuellen Konnotationen früherer Szenen wird hier nicht erneut aufgegriffen – vermutlich »weil ein solches Verwandtschaftsverhältnis, das David wie nebenbei zum berechtigten Erben Sauls stilisiert, seinen Thron allemal zweckvoller legitimieren kann als eine gleichgeschlechtliche Liebesbeziehung« (Brinkschröder 2006, S. 228).

Männerbund oder Liebeslust - Homosexualität in der Geschichte und in der hebräischen Bibel

Dass David und Jonatan eine ganz besondere Beziehung hatten, ist in den Szenen offensichtlich – doch darüber, wie diese Beziehung zu qualifizieren ist, wird in der Literatur intensiv diskutiert. Einige sprechen sich sehr entschieden für eine homosexuelle Beziehung aus, während andere diese vehement ablehnen. Sie sehen in der Beziehung »nur« einen Männerbund oder eine Waffenbrüderschaft. Zentrale Argumente und Positionen in der wissenschaftlichen Diskussion, die versuchen, die Beziehung zwischen Jonatan und David differenziert zu betrachten, sind (Dietrich, 2015):

- Gleichgeschlechtliche Affären zwischen jungen Männern seien auch in der damaligen patriarchalen Gesellschaft toleriert worden – solange sie vorübergehend waren und keine »unmänn-

Dieser Plan ist für Jonatan offensichtlich hoch riskant – er wird seinen Vater anlügen und David gegebenenfalls vor der Tötungsabsicht warnen, womit er als Thronfolger den Machterhalt seines Vaters, König Saul, unterläuft. Welche Motivation kann Jonatan für dieses riskante Vorgehen haben? »Erstens die Einsicht, dass JHWH seine Gunst von Saul ab- und zu David zugewandt hat; zweitens die Hoffnung auf eine schonende Behandlung durch den kommenden König; drittens die große ›Liebe‹ zu David« (Dietrich, 2015, S. 534).

lichen« Verweichlungen darstellten. Eine solche Verweichlung sei unter David und Jonatan nicht festzustellen, zumal sie Kriegsfreunde waren. Nur Jonatan sei in seiner Zuneigung zu David wirklich frei und eindeutig. David habe solche Liebe möglicherweise ebenfalls gespürt, aber niemals öffentlich zugegeben. Stattdessen versuchte er, den heterosexuellen Männlichkeitsidealen zu entsprechen. In der Trauerklage spricht David lediglich von Jonatans Liebe zu ihm, nicht von seinen tatsächlichen Gefühlen für Jonatan.

- Die expliziten Anspielungen seien despektierlich gemeint und vor dem Hintergrund der ablehnenden Haltung in Altisrael gegenüber Homosexualität zu verstehen. Sie richten sich gegen Jonatan, der als »verweiblicht« gezeichnet wird, indem er sich kopflos in David verliebte und sich sogar durch das Ablegen seines Obergewands sexuell unterworfen habe. Demgegenüber werde David betont männlich dargestellt, was in der Bezwingung von Goliath, dem Einsammeln der Philister-Vorhäute und in der zurückhaltenden Erwidern von Jonatans Gefühlen gesehen wird. In der Weiterführung dieses Arguments könne diese Beziehung daher auch als Liebe zwischen »Mann« und »Frau« gedeutet werden.
- Die Begriffe, mit denen die Beziehung zwischen David und Jonatan beschrieben wird (»Liebe«, »sich schwören«, »Bund«), sind in der Hebräischen Bibel ebenso politisch wie persönlich oder sexuell-erotisch konnotiert. Je nach vertretener Position wird die eine oder andere Konnotation mehr in den Vordergrund gerückt. Daran zeigt sich bereits, dass die (außer-)biblischen Quellen hier keine Eindeutigkeit ermöglichen.
- Heutige Vorstellungen von Homosexualität als individuelle sexuelle Orientierung seien der damaligen Welt unbekannt, weshalb man die Beziehung als Homoerotik oder Homosozialität verstehen müsse. Tatsächliche sexuelle Kontakte seien, gerade für den passiven Mann, nicht akzeptabel gewesen. Es handele sich um eine Männerliebe (heutzutage vielleicht »Bromance«), die auch mit erotisch gefärbten Ausdrücken dargestellt werde.
- Der Begriff »Homosexualität« sei erst im 19. Jahrhundert entstanden, weshalb er grundsätzlich nicht anachronistisch für Beziehungen in biblischen Texten verwendet werden könne.

- Die Ausgestaltung der David-Jonatan-Geschichte sei vom sogenannten Gilgamesch-Epos beeinflusst, das in der altorientalischen Welt weit verbreitet war. In dem Epos spielen gleichgeschlechtliche Motive ebenfalls eine wichtige, aber keine exklusive Rolle. Je nach vertretener Position erscheint die Beziehung zwischen David und Jonatan vor diesem Hintergrund stärker oder weniger stark als Liebesbeziehung.

Die Forschungsdebatte zeigt also, dass die biblischen Erzählungen eine homosexuelle Beziehung zwischen David und Jonatan nicht explizit konstatieren, aber eben auch nicht verneinen. Ob Jonatan oder David schwul waren oder nicht, können wir auch wegen der großen zeitlichen Distanz zu diesem Text nicht feststellen. Doch darin liegt auch eine Stärke der Erzählung: Sie zeigt anschaulich die Ambivalenzen biblischer Texte und die Vielschichtigkeit der vorkommenden Charaktere. Damit bietet die Erzählung nicht nur für queere² Menschen viele Identifikationsmöglichkeiten, sondern lässt auch allgemein Rollenerwartungen hinterfragbar werden. Allein, dass eine Bejahung einer homosexuellen Beziehung möglich ist, kann befreiend und empowernd sein und liefert Argumente gegen alle, die per se queere Deutungen der Bibel ablehnen.

Michal und David - wie sich ihre Ehe in die Geschichte einfügt

Doch nicht nur die Beziehung zwischen Jonatan und David ist bemerkenswert, auch Davids Ehe mit Michal hat es in sich – sie fällt gleich doppelt aus dem Rahmen.

Zum einen fällt die Ehe deutlich aus dem heute verbreiteten Vorstellungsrahmen einer Liebesheirat mit romantischer Zeremonie, die in der westlichen Welt erst im 18. und 19. Jahrhundert entstanden ist, heraus. Zu den ersttestamentarischen Zeiten waren Ehen patriarchal organisiert; Frauen hatten kaum eigene Rechte und wurden vor allem an ihrer Gebärfähigkeit gemessen. Der Zweck von Ehe bestand in der Nachwuchssicherung und damit dem Fortbestand der Familien. Bei den Königsfamilien waren darüber hinaus Machterhalt und Sicherung von Besitz und Land über die eigene Generation hinweg wichtige Motive einer Eheschließung. Es war daher üblich, dass die Ehen schon im Kindesalter durch die Vorstände der Familie (meistens die Väter) arrangiert wurden. Heiratsanträge konnten aber auch durch den Bräutigam selbst oder dessen Repräsentanten an den Vater der künftigen Braut gestellt werden.

²Queer ist hier eine Sammelbezeichnung für verschiedene sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten, zum Beispiel schwul, lesbisch, trans*, inter* oder asexuell.

Romantische Liebe war dafür keine notwendige Voraussetzung, konnte aber natürlich trotzdem Ausgangspunkt für eine Brautwerbung sein, in die Entscheidung des Brautvaters hineinspielen oder sich in der Ehe entwickeln (Dyma, 2020).

Zum anderen fällt die Ehe zwischen Michal und David jedoch auch aus dem Rahmen des damals Üblichen und der sonstigen biblischen Erzählungen heraus. So beginnt die Erzählung von Michal mit einem Paukenschlag. »Dass eine Frau einen Mann ›liebt‹, wird sonst einzig im Hohelied gesagt (Hld 1,7; 3,1-4) – und auch dort eher zurückhaltender, indem die Frau vom Mann nicht sagt: ›den ich liebe‹, sondern: ›den meine Seele liebt‹« (Dietrich, 2015, S. 430). Inwiefern diese ungewöhnlich starke Ausdrucksweise von Michal zu deuten ist, wurde daher viel diskutiert. Einige Aspekte und Beobachtungen hierzu sind (ebd.):

- In der Liebesbekundung wird die »Fortschrittlichkeit« und Weitsicht von Michal gesehen, die sich traut, aus der familiären Ordnung auszubrechen.
- Die Liebe habe hier eine doppelte Bedeutung – emotional und politisch. Wenngleich Michal ihre Aussage wohl emotional meinte, setzte der Erzähler in dieser Bibelstelle den Namen Sauls zwischen Michals und Davids Namen, womit er die politische Dimension betonen wollte.
- »Liebe« werde in der Hebräischen Bibel nicht reziprok verstanden, sondern als Gefühl und Verhalten eines Mannes zu einer Frau. Da Michal als Tochter des Königs standesmäßig derart überlegen ist, nehme sie hier die Rolle des männlichen Liebhabers ein. Geschlecht ist damit nicht »nur« ein biologischer Fakt, sondern auch von der sozialen Rolle abhängig.
- Auffällig sei, dass in der Bibelstelle nichts zu den Empfindungen Davids steht. Ob David Michals Liebe erwidert hat, sie nicht geliebt hat oder sie gar nur wenig geachtet hat, ist unklar.

100 Vorhäute – eine ungewöhnliche Brautgabe

Mit der sich anbahnenden Ehe von Michal und David ist die von Saul geforderte Brautgabe von 100 Vorhäuten der verfeindeten Philister untrennbar verbunden.

Für einige Exeget*innen kommt es unerwartet, dass König Saul über die Liebe Michals zu David nicht erschrocken oder empört ist, sondern die Gelegenheit für eine Falle – in Form der Brautgabe –

für David nutzt. Es sei abstoßend, wie wenig ihm das Leben seines besten Kämpfers David und das Glück seiner Tochter Michal wert sei. Andere führen an, dass Saul seiner Tochter die Liebe gönne. Die vermeintliche »Falle« wird hier als pragmatische Möglichkeit für David gesehen, Michal zur Frau zu nehmen, da der unermögende David ein für die Königstochter angemessenes Brautgeschenk sonst nicht aufbringen könnte (ebd.).

So oder so ist die Brautgabe für den weiteren Verlauf der Geschichte bedeutend und amüsiert nicht zuletzt häufig die Schüler*innen. Dabei ist anzumerken, dass es bei der Brautgabe vermutlich nicht um die Vorhäute allein, sondern um die abgeschnittenen Penisse der Philister ging. Es stellt sich unweigerlich die Frage, wie diese außergewöhnliche Brautgabe verstanden werden kann (ebd.):

- Das Einsammeln der Genitalien getöteter Feinde sei ein damals gelegentlich praktizierter Kriegsbrauch gewesen, wie Quellen des Ersten Testaments und seiner Umwelt belegen.
- Die Beschneidung sei ursprünglich eine Vorbereitung für die Ehe gewesen (Ex 4,24-26), wobei sie sich erst später ins frühe Kindheitsalter verschoben hat. Im Falle der Ehe zwischen Michal und David werden allerdings die Philister statt David beschnitten.
- Die Philister*innen waren zu dieser Zeit die Hauptfeinde Israels. Sie wirkten für die Israelit*innen kulturell fremd, was sich auch in ihrer Unbeschnittenheit widerspiegelte, die von den Philister*innen möglicherweise sogar zelebriert wurde. Die Brautgabe betone diese kulturellen Unterschiede und passe in die Kriegssituation.
- Vorhäute seien in jüdischer Perspektive etwas extrem Unreines. Die biblischen Verfasser fanden Sauls Vorschlag der Brautgabe so widerwärtig, dass sie ihn verunglimpfen wollten.
- Saul habe diese Brautgabe gefordert, da er davon ausging, dass die Philister*innen diese unwürdigen Beschneidungen nicht auf sich sitzen lassen würden – David solle sie als richtiger Kämpfer besiegen und nicht »nur« die Vorhäute stehlen. Daher kalkulierte Saul mit einer unterschiedenen Rache an David.
- In der Übererfüllung der Brautgabe durch David (er bringt 200 statt 100 Vorhäute) könne dessen Penis-Fixiertheit abgelesen werden, was auf seine homosexuellen Neigungen hindeute.

Auch die Brautgabe gibt also keinen Hinweis, wie die Liebe zwischen Michal und David zu verstehen ist – sie kann eine situative Notwendigkeit, ein »Liebesbeweis« oder eine politische Handlung sein. So oder so kann aus der Tatsache, dass David mit Michal verheiratet war, kein eindeutiger Rückschluss darauf gezogen werden, ob David (auch) Sex mit Jonatan hatte oder wie deren Beziehung gedeutet werden kann. Mit wem eine Person zusammen ist und mit wem sie Sex hat, muss bekanntlich nicht deckungsgleich sein.

Stattdessen weist auch diese Geschichte wieder darauf hin, dass Familiendynamiken im Ersten Testament ambivalent, vielfältig und teils entgegen üblicher Vorstellungen waren. Sie ist nur ein Beispiel für die diversen Familien- und Beziehungskonstellationen in der Bibel. Weder aus dem Ersten noch aus dem Zweiten Testament kann daher ein normativ verbindliches Bild von Ehe und Familie abgeleitet werden, weshalb die Aufgabe historisch-kritischer Exegese darin besteht, diese Vielfalt wahrzunehmen und starren Familienbildern ihre biblische Legitimität zu entziehen. Das kann für viele, auch nicht-queere Personen entlastend sein.



Zeitstrahl der biblischen Geschichte



David's Erscheinen bei Hofe

- David wird vom Propheten Samuel gesalbt (1Sam 16,1-13)
- David gelangt als Musiker in Sauls Umgebung (1Sam 16,14-23)
- David besiegt Goliath (1Sam 17)



David's Erfolge wecken Sauls Eifersucht

- David und Jonatan schließen einen Bund. Jonatan liebte David wie sich selbst (1Sam 18,1-3)
- Jonatan gibt David seinen Mantel, seine Rüstung und sein Schwert (1Sam 18,4)
- David wird von Saul in den Krieg gegen die Philister*innen geschickt und ist sehr erfolgreich. Er wird bei seiner Ankunft von den Frauen bejubelt (1Sam 18,5-7)
- David's Erfolge wecken Sauls Eifersucht (1Sam 18,8-9)
- David musiziert für Saul (1Sam 18,10)
- Saul wirft zwei Speiße auf David. David weicht aus (1Sam 18,11)
- Saul realisiert, dass JHWH von ihm gewichen ist und nun mit David ist (1Sam 18,12)
- Saul macht David zum Tausendschaftsführer und schickt ihn weg in den Krieg, wo David wieder erfolgreich ist (1Sam 18,13)
- Saul bietet David seine ältere Tochter Merab zur Frau an. Doch dann gibt Saul sie einem anderen Mann (1Sam 18,17-19)
- David bekommt die jüngere Tochter Michal zur Frau, die ihn liebte. Statt einer Brautgabe soll David 100 Vorhäute von Philistern bringen. David bringt dem König sogar 200 Vorhäute (1Sam 18,27-28)



David wird durch Jonatan, Michal und Samuel vor Saul in Schutz genommen

- Saul redet mit seinem Sohn Jonatan darüber, David zu töten (1Sam 19,1)
- Jonatan warnt David und redet gut auf seinen Vater Saul ein, sodass er von den Tötungsabsichten Abstand nimmt (1Sam 19,2-6)
- Saul versucht erneut vergeblich, David mit dem Speiß an die Wand zu schlagen. David bringt sich in Sicherheit (1Sam 19,10)
- Saul sendet Boten zum Haus von David, um ihn am nächsten Morgen zu töten (1Sam 19,11)
- Michal warnt ihren Ehemann David und hilft ihm, zu entkommen (1Sam 19,11-16)



David auf der Flucht

- David fragt Jonatan, warum sein Vater ihn umbringen möchte. Jonatan bestreitet Sauls Tötungsabsichten. Doch David sagt, Jonatan wurde von Saul nicht eingeweiht, damit er nicht beunruhigt ist (1Sam 20,1-3)
- David und Jonatan machen einen Plan: Sie wollen durch Sauls Reaktion auf das Fehlen Davids bei einem Königssessen herausfinden, ob Saul David noch töten möchte. Sie vereinbaren ein Erkennungszeichen (1Sam 20,4-7.18-23)
- Jonatan lässt David bei seiner Liebe zu ihm schwören, dass er ihn und sein Haus nicht ausrotten lassen wird (1Sam 20,12-17)
- Saul reagiert zornig auf das Fehlen Davids. Jonatan weiß, dass von seinem Vater beschlossen war, David zu töten (1Sam 20,24-33)
- Jonatan ist bekümmert und kann nichts mehr essen. Er geht zum Feld und macht das Erkennungszeichen (drei Pfeile weit über den Erdhaufen, bei dem sich David versteckte, hinausschießen) (1Sam 20,34-40)
- David und Jonatan verabschieden sich. Sie küssten einander und weinten miteinander. Dann macht sich David auf und geht. Jonatan geht in die Stadt zurück (1Sam 20,41-1Sam 21,1)

Möglichkeiten zur Reflexion und Weiterarbeit

In der biblischen Geschichte werden ganz verschiedene Themen behandelt, die das Spiel aufgreift und inszeniert. Ehe, Macht, Krieg, Freundschaft, familiäre Konflikte und (Homo-)Sexualität sind nur einige davon. Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge, wie Sie mit den Schüler*innen an der Geschichte weiterarbeiten können.

Bibeltext lesen und vergleichen

Das Recherchespiel orientiert sich stark am biblischen Text. Trotzdem wurden weitere Rollen ergänzt und einzelne Situationen zugespitzt. Es bietet sich daher an, den biblischen Text selbst mit den Schüler*innen zu lesen – auch, um Fragen der Jugendlichen zu der Erzählung zu beantworten. Der Zeitstrahl auf der vorherigen Seite bietet eine Übersicht zu wichtigen Ereignissen der Geschichte, sodass diese gezielt nachgelesen werden können.

Es bietet sich auch an, verschiedene Stellen unter einer thematischen Leitfrage in Kleingruppen »auseinanderzunehmen« und zu diskutieren. Mögliche Fragen sind:

- An welchen Stellen wird etwas über die Beziehung von David und Jonatan gesagt? Wer steht in den einzelnen Szenen wem seine Liebe? Welche Motivation haben die Personen jeweils in den Situationen für ihre Liebesgesten? Auf den einzelnen Hinweiskarten sind die einschlägigen Bibelstellen mit einem Quadrat und einer Bibel gekennzeichnet.
- Wie kam David auf den Königshof? Widersprechen sich die Stellen? Was bedeutet das für unseren Umgang mit der Bibel? (David kommt in 1Sam 16,14–23 als Musiker an den Hof, um König Saul zu »therapieren«; in 1Sam 17 wird David nach dem erfolgreichen Kampf gegen Goliath von König Saul an den Hof geholt, nach 2Sam 21,19 hat jedoch ein gewisser Elhanan den Philister Goliath erschlagen). Auf den einzelnen Hinweiskarten sind die einschlägigen Bibelstellen mit einem Sechseck und einer Bibel gekennzeichnet.



- Wie fügt sich die Ehe zwischen Michal und David in die Geschichte ein? Wie sahen Ehen damals typischerweise aus? Und inwiefern brechen die Eheleute aus diesen Erwartungen aus? Auf den einzelnen Hinweiskarten sind die einschlägigen Bibelstellen mit einem Kreis und einer Bibel gekennzeichnet.



David und ich – Aufstellungsübung

Die Schüler*innen kommen in ihren Recherche-teams zusammen und überlegen, welches Verhältnis »ihr Verdächtiger« zu David hatte. Mögliche Fragen sind: Versetze dich in deine Rolle aus dem Spiel zurück. Wie würdest du deine Beziehung zu David beschreiben? Welche Gefühle (Eifersucht, Enttäuschung, Liebe) empfindest du gegenüber David? Hast du etwas für oder gegen David getan? Warum hast du das getan? Was hättest du am Abend von Davids Verschwinden in dein Tagebuch geschrieben?

Markieren Sie nun einen Punkt in der Mitte des Raums, der David darstellen soll. Bitten Sie die Schüler*innen, die die Verdächtigen gespielt haben, sich zu David zu positionieren. Personen, die sich sehr positiv und verbunden mit David gefühlt haben, stellen sich sehr nah an die Markierung. Personen, die David nicht mochten, stellen sich möglichst weit von der Markierung entfernt auf.

Gehen Sie nun der Reihe nach von der am weitesten von der Markierung entfernten Person zu der am nächsten an der Markierung stehenden Person. Stellen Sie der Person und ihrem Recherche-Team jeweils Fragen, um ihre Beziehung zu David zu reflektieren. Mögliche Fragen sind: Warum hast du dich hierin gestellt? Wie würdest du deine Beziehung zu David beschreiben? In welcher Situation ist dir besonders klar geworden, dass du David (nicht) magst? Was denkst du, wie würde David eure Beziehung beschreiben? Wenn du nun auf die anderen Personen schaut, die näher an / entfernter von David stehen: Wie geht es dir damit? Was hätten diese Personen tun können, um dich zu unterstützen? Was hättest du tun können, um sie zu unterstützen? Hättest du dich auch zu Anfang des Recherchespiels schon hier hingestellt oder hat sich deine Beziehung zu David im Verlauf der Geschichte verändert?

In der Redaktion - Zeitungsartikel schreiben

Lassen Sie die Schüler*innen in die Rolle von Adelsjournalist*in Kim Berger schlüpfen. Kim Berger möchte einen Artikel für die Zeitung schreiben.

Bitten Sie die Schüler*innen, aufmerksamkeitsstarke Schlagzeilen oder sogar einen vollständigen Zeitungsartikel zu verfassen. Mögliche Anregungen für Schlagzeilen sind:

- Mann heiratet falsche Ehefrau. Alles zur Hochzeit von Michal und David.
- Nach dem Kuss ist Schluss! Die Skandal-Trennung von David und Jonatan!
- König rastet aus! Warum gerade nicht nur Speere fliegen ...

Als Hilfestellung können Sie den Schüler*innen folgende Leitfragen mitgeben: Was hat Kim Berger in der Recherche herausgefunden? Welchen Aspekt aus der Geschichte würden Sie auswählen, um andere zu überzeugen, den Artikel zu veröffentlichen? Was könnte für andere Personen interessant sein?



Die kostenlosen Materialvorlagen zum Ausdrucken und weitere Methoden finden Sie auf unserer Website: [liebesleben.de/methoden](https://www.liebesleben.de/methoden)

Quellen:

Michael Brinkschröder (2006). Sodom als Symptom. Gleichgeschlechtliche Sexualität im christlichen Imaginären - eine religionsgeschichtliche Anamnese. Berlin: De Gruyter.

Walter Dietrich (2015). Biblischer Kommentar Altes Testament. Teilband 2 1Sam 13-26. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

Walter Dietrich & Thomas Naumann (1995). Die Samuelbücher (Erträge der Forschung Bd. 287). Stuttgart: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Oliver Dyma (2020). Ehe (AT), in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (Zugriffsdatum 13.03.2025).

Wolfgang Oswald (2009). Staatstheorie im Alten Israel. Der politische Diskurs im Pentateuch und in den Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Stuttgart: Kohlhammer.

Mirko Peisert (1997). David und Jonatan: »Verheimlichte Liebe«, in: Werkstatt Schwule Theologie, Nr. 3, 96-111.

Impressum

Herausgegeben vom
Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)
Maarweg 149-161, 50825 Köln

Konzept und Text: Dr. Laura Weidlich und
Christoph Sonnefeld • Gestaltung: neues handeln AG



Bundesinstitut
für Öffentliche
Gesundheit



LIEBES
LEBEN